

Englands Wälder verschwinden

Eine bewegliche Klage des „Daily Herald“... Die Klage über den Abbruch der Wälder in England...

England müsse so sagt der „Daily Herald“... Die Klage über den Abbruch der Wälder in England...

Ja, wenn es keinen Krieg und keine U-Boote gäbe!... Die Klage über den Abbruch der Wälder in England...

Die Kriegseleistung der deutschen Wirtschaft

Die Kriegseleistung der deutschen Wirtschaft... Bericht über die Produktion und den Einsatz von Ressourcen...

Der Reichsforstkommissar Walter Berth... Bericht über die Maßnahmen zur Sicherung der Holzversorgung...

Der Reichsforstkommissar Walter Berth... Bericht über die Maßnahmen zur Sicherung der Holzversorgung...

Dieber auf den Grund des Meeres, als in die Hand des Feindes

Wie deutsche Handelskapitäne ihr Schiff dem Zugriff des Feindes entziehen... Bericht über die Rettungsversuche deutscher Schiffe...

Über die Selbstverletzung des Dampfers „Mintuma“... Bericht über einen Unfall auf der See...

Die Verjüngung der Geflügelbestände... Bericht über die Notwendigkeit der Erneuerung von Vögeln...

Der Reichsforstkommissar Walter Berth... Bericht über die Maßnahmen zur Sicherung der Holzversorgung...

Der Reichsforstkommissar Walter Berth... Bericht über die Maßnahmen zur Sicherung der Holzversorgung...

Der Reichsforstkommissar Walter Berth... Bericht über die Maßnahmen zur Sicherung der Holzversorgung...

Das steife Genick... Bericht über die gesundheitlichen Auswirkungen von Stress...

Das steife Genick... Bericht über die gesundheitlichen Auswirkungen von Stress...

Das steife Genick... Bericht über die gesundheitlichen Auswirkungen von Stress...

Das steife Genick... Bericht über die gesundheitlichen Auswirkungen von Stress...

Die Ringe lind unter Angabe der Rasse... Bericht über die Zucht von Ringen...

Die Ringe lind unter Angabe der Rasse... Bericht über die Zucht von Ringen...

Die Ringe lind unter Angabe der Rasse... Bericht über die Zucht von Ringen...

Die Ringe lind unter Angabe der Rasse... Bericht über die Zucht von Ringen...

Die Ringe lind unter Angabe der Rasse... Bericht über die Zucht von Ringen...

Die Ringe lind unter Angabe der Rasse... Bericht über die Zucht von Ringen...

Freisgauer Nachrichten

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Tagblatt... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Emmendinger Zeitung... Informationen über die Zeitung...

Für Industrie und Handwerk Gummi-Angst

Freiburg, Adolf-Hitler-Straße 145... Informationen über Gummi-Angst...

Städt. Bekanntmachungen... Informationen über städtische Bekanntmachungen...

Zentral-Theater Emmendingen... Informationen über das Theater...

Bekanntmachung Eierverteilung... Informationen über die Eierverteilung...

Ski-Klub... Informationen über den Ski-Klub...

Bürgerabholungsleistung... Informationen über die Bürgerabholungsleistung...

Premiere der Butterfly... Informationen über die Premiere...

Der Landrat Ernährungsamt... Informationen über das Ernährungsamt...

Seefische... Informationen über Seefische...

Am Pfingstamstag, den 11. Mai 1940... Informationen über Pfingstamstag...

Mehrere Schreiner... Informationen über Schreiner...

3 Zimmerwohnung... Informationen über eine Wohnung...

Sr eigener Vorteil... Informationen über einen Vorteil...

Memorandum der Reichsregierung

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

Englisch-französischer Einbruch in Belgien und Holland

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

Memorandum der Reichsregierung

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

an die Königlich-belgische und Königlich-niederländische Regierung... Informationen über das Memorandum...

Englisch-französischer Einbruch in Belgien und Holland

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

um gegen das deutsche Ruhrgebiet vorzustoßen... Informationen über den Einbruch...

# Nord Halifax sagt ganz offen: Rückzug aus Norwegen, um anderweitige Operationen zu beginnen

Britische Parlamentsausprache bekämpft neue Aggressionsabsichten. — Wiermar von Anflchten als „Verteidigung“ für das missglückte Norwegen-Abenteuer. — Schon wieder Kabinettsumbildung.

Amsterdam, 9. Mai. Die Ausprache über das missglückte Norwegen-Abenteuer wurde am Mittwoch sowohl im englischen Unterhaus wie im Oberhaus fortgesetzt.

Während im Oberhaus keine Zustimmung stattfand, blieb die Regierung Chamberlain im Unterhaus mit dem nicht gerade übermäßigem Ergebnis von 281 gegen 200 Stimmen in der Mehrheit.

Wie der parlamentarische Mitarbeiter von Reuters erzählt, will Chamberlain trotz der vernichtenden Kritik der Opposition, die sich zu schwersten Angriffen vor allem gegen seine eigene Person steigerte, weiter im Amt bleiben. Jedoch wird eine neue Umbildung seines Kabinetts als höchst wahrscheinlich angesehen. Voraussetzungen für eine neue Umbildung sind, dass die Opposition zur Teilnahme an der Regierungsverantwortung zu veranlassen — offenbar in der Hoffnung, auf diese Weise der im Lande immer mehr um sich greifenden Mißstimmung entgegenzuwirken.

Doch dies ist nicht das wesentlichste Ergebnis der Parlamentsausprache. Von weit größerer Bedeutung ist die Tatsache, daß die Ausprache in beiden Häusern des Parlaments maßgebender Mitglieder der Regierung sowie aus den Kreisen der Opposition wieder einmal in klarer Weise die neuen englischen Aggressionsabsichten in ihrer ganzen brutalen Nacktheit enthüllt hat. Gleichzeitig ergaben die zum Teil äußerst heftigen Angriffe der Oppositionsmitglieder und die kämpflichsten Verteidiger der Regierung, daß die völlige Raslosigkeit, mit der England den Grund und den Ausweitung der Niederlage in Norwegen gegenüberübersteht. Auf der Suche nach der Schuld für diese unermessliche Katastrophe ist keine Anrede zu lächerlich und zu dumme, um nicht von den verantwortlichen Kriegsführern vorgebracht zu werden und schamlose Beschuldigungen der vertriebenen Norweger schilfern ebenfalls nicht.

Im Oberhaus bemühte sich Lord Halifax nach Kräften, die Opposition durch das Versprechen einer verstärkten Aggressionspolitik zu beruhigen.

Nachdem er zugegeben hatte, daß in der Norwegen-Angelegenheit „Fehler“ gemacht worden seien, erklärte er offen, daß die britische Regierung beschloßen habe, in Norwegen die Verluste zu befrachten, um anderweitige Operationen zu beginnen. Die Regierung werde nicht von ihrem Hauptziel abweichen, sondern die Aktion zu dem Zeitpunkt, der ihr am besten erscheint und mit der besten technischen Beratung, fortsetzen, um das erwähnte Ergebnis zu erlangen.

Den Einwand, daß England den Neutralen nicht rechtzeitig Hilfe bringe, beantwortete Halifax mit dem drohenden Hinweis: „Wenn die Alliierten den Krieg gewinnen, so sind bestimmte Versicherungen für diejenigen vorhanden, die in die Sklaverei der Nazi-Tyrannen gefallen sind, und wenn wir verlieren, so werden die Opfer der deutschen Aggression keine Hoffnung auf ein Wiederauftreten haben.“ Mit Bezug auf die neuen Funktionen Churchills sagte Halifax, er hoffe, daß diese neue Anordnung eine wertvolle Beihilfe für eine „höhere Kriegsstrategie (lies: verstärkte Aggression) sein werde.“

Der berühmte Kriegsheer Duff Cooper äußerte im Unterhaus zwar sein Mißfallen mit der Politik der Regierung. Aber auch er stieß in das gleiche Horn der Kriegsausweitung. Er zeigte verächtliches Interesse für den Balkan, den er als den äußersten Vorposten der Neutralität bezeichnete. Er schlug dann vor, einen „Staatsmann von erstem Kaliber“ zum Befehl der Hauptkräfte aller dieser Länder zu entsenden, um ihnen klar zu legen, daß es für sie heute nur zwei Auswege gebe: den einen, der die Sklaverei unter deutscher Herrschaft bedeute, und den anderen, nämlich die „Zusammenarbeit“ mit Frankreich und Großbritannien für ihre eigene Unabhängigkeit und Rettung. Diese Sittenkämpfe werden dann allerdings logisch mit der handsfesten Drohung unterbrochen, daß es für die Balkanstaaten sehr unzutrefflich sein könnte, wenn sie der Einladung der Intokratien nicht folgen würden.

Nach der bekannten Methode „Sattelt den Dieb“ arbeitete im Unterhaus der Oppositionsvertreter Lord Stroobol, der versicherte, daß zweifellos in Berlin Aggressionspläne in jeder Richtung beständen, denen man zu-

vorzukommen müsse. Auch der alte Lloyd George rief im Unterhaus pathetisch aus: „Wir brauchen wirkliche Taten!“. In diesem Zusammenhang ist sein Eingeständnis für uns von besonderem Interesse, er behaupte es, daß die Tschchoslowakei, die „Speer“-Spitze, die mit einer Million der feinsten Truppen Europas „auf das Herz Deutschlands ziele“, bereits verschwunden sei.

Mit einer eingehenden Kritik der Vorbereitung des norwegischen Feldzuges beschäftigte sich der Unterhausabgeordnete Morrison, der es beklagte, daß die britische Regierung sich nicht im Voraus einen Leberleidner über die norwegischen Häfen, Flugplätze und Abzweigungen verschafft habe. Offensichtlich hat auch die durch zahlreiche Dokumente erwiesene Spionagetätigkeit des Secret Service das Fiasco in Norwegen nicht verhindern können. Nebenfalls meinte Morrison, daß sich der Geheimdienst durch diese Blamage nicht entmannen lassen sollte, wenn er erklärte, daß derartige Erkundigungen mit Bezug auf jedes Land vorgenommen werden müßten, in das England im Verlauf des Konfliktes gehen müßte (!). Weiter machte Morrison der Regierung die Auflösung der für Finnland be-

## Der Führer lehnt den gefangenen norwegischen Soldaten die Freiheit

Das Verhalten der Armee und der Bevölkerung Norwegens war offen und ehrlich. — Befehl des Führers an den Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Norwegen

Berlin, 9. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an den Oberbefehlshaber der deutschen Streitkräfte in Norwegen heute folgenden Befehl erlassen:

Entgegen dem Willen des deutschen Volkes und seiner Regierung haben König Haakon von Norwegen und sein Kabinet zum Krieg aufgefordert.

In diesem Kampf konnte folgende Feststellung gemacht werden: Anlässlich des Krieges im Osten wurden von den Polen deutsche Soldaten, die das Unglück hatten, verundet oder unermordet in ihre Hände zu fallen, meist in der grausamsten Weise mißhandelt und zu Tode martiert. Zum Unterchied muß von der norwegischen Armee festgestellt werden, daß sich in ihr nicht ein Fall einer solchen entwürdigenden Entartung der Kriegsführung gezeigt hat. Der norwegische Soldat hat alle feigen und hinterlistigen Mittel, wie sie bei den Polen an der Tagesordnung waren, verabsäumt. Er hat offen und ehrlich gekämpft und unsere Verbundenen und Gefangenen nach seinem besten Vermögen anständig behandelt, gesorgt und versorgt. Die Zivilbevölkerung hat eine ähnliche Haltung bewiesen. Sie beteiligte sich nirgends am Kampf und nahm sich in fürsorglicher Weise unserer Verletzten an.

Ich habe mich daher entschlossen, in Würdigung dieser Umstände die Genehmigung zu erteilen, die gefangenen norwegischen Soldaten wieder in Freiheit zu setzen. Nur die Wehrsoldaten müssen solange in Haft gehalten werden, bis die ehemalige norwegische Regierung ihren Austritt zum Kampf gegen Deutschland zurückgezogen hat, oder bis sich Offiziere und Soldaten durch freiwilliges Ehrenwort im einzelnen verpflichten, unter keinen Umständen an weiteren Kampfhandlungen gegen Deutschland teilzunehmen.

geg. Adolf Hitler

## Feindliches U-Boot durch Bombentreffer vernichtet

7000 t-Transporter bei Narvik versenkt. — Verbände der Luftwaffe griffen erfolgreich in den Erdkampf ein.

Berlin, 9. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Kampfflugzeuge griffen feindliche Seestreitkräfte bei Narvik an. Dabei wurde ein Transporter von 7000 Tonnen durch eine Bombe mittleren Kalibers zum Sinken gebracht.

## Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz für hervorragende Verdienste in Norwegen

Berlin, 9. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat für hervorragende Verdienste im Zusammenhang mit den Operationen in Norwegen das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen:

Am Meer:

- Generalleutnant Dietl, Kommandeur einer Gebirgsdivision,
- Generalleutnant Fellengahr, Kommandeur einer Infanterie-Division,
- Generalmajor Engelbrecht, Kommandeur einer Infanterie-Division,
- Oberst Fißler, Hermann, Kommandeur eines Infanterieregiments,
- Major Klein, Walter, Bataillonkommandeur in einem Infanterieregiment.

Oberleutnant Matheß, Leopold, Kompaniechef in einem MG-Batt.

Oberleutnant Gerlach, Waldemar, Kompaniechef in einem MG-Batt.

stimmten Streitmacht — bekanntlich angeblich 100 000 Mann — zum Vorwurf, da, wie der Oppositionsvertreter ausplauderte, die Regierung mit diesen Truppen „gewisse Aktionen in Norwegen“ im Auge gehabt hätte. Der Luftfahrtminister Sir Samuel Hoare versuchte mit den selbstmitleidigen Taktspielen, das völlige Versagen der englischen Luftwaffe im Kampf gegen Norwegen zu be-mänteln, mußte dabei aber die gewaltige Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe im ganzen Verlauf seiner langatmigen Ausführungen immer wieder zugeben. Das widerprüchliche Durcheinander seiner schämen Verteidigungsversuche wirkt geradezu lägerlich. Während er einerseits z. B. bei einem deutschen Angriff auf den britischen Flugstützpunkt bei Andalsnes von 27 Luftkämpfern, die er wenige Minuten später zu, daß der größte Teil der britischen Flugzeuge unten auf dem Boden außer Gefecht gesetzt wurde. Trotzdem haben die Operationen in Norwegen angeblüh gezeigt, daß die britische Kampfflugzeuge den deutschen Bomben weit überlegen sind, während er andererseits jammert, die bösen Folgen der deutschen Bombenangriffe hätten es unmöglich ge-

macht, die britischen Seehäfen zu halten. Die britische Luftflotte ist, so rief Hoare aus, „in Qualität und Quantität unübertrieben, nur ist sie nicht stark genug“ — wo bleibt da die Logik?

Der Erste Lord der Admiralsität, Churchill, der im Unterhaus nach Sir Samuel Hoare sprach, machte dessen Versuche einer Ehrenrettung der britischen Luftwaffe nicht mit. Er gab kleinlaut zu, daß die beständige Bombardierung der Stützpunkte von Narvik und Andalsnes die Landung größerer Verstärkungen unmöglich gemacht habe. Gleichzeitig machte er den Norwegern den Vorwurf, daß sie die Gebirgsflotte nicht gehalten und weder Straßen noch Eisenbahnen zerstört hätten. Der Rückzugswunsch sei daher ungewiss, da dem Vizekönig gewesen das Eingeständnis, daß keiner Minder nach auch nicht die letzte Aussicht vorhanden hätte, daß eine Armee mit einem Stützpunkt in Dronheim eine deutsche Armee mit ihrem Stützpunkt in Oslo erfolgreich hätten überwinden können.

Auf die Frage der Opposition, warum man nicht die britische Schlachtflotte zur Unterbrechung der Verbindungen zwischen Deutschland und Norwegen eingesetzt habe, erteilte Churchill eine Antwort, die nur als ein beschämendes Eingeständnis der Schwäche bezeichnet werden kann. Er sagte ganz offen, daß „diese Methode zu kostspielig“ gewesen wäre, da ein solcher Versuch zum Verlust vieler wertvoller Schiffe geführt hätte.

Dies ganz derselbe Mann, der wenig vorher in seiner Rede zugeben mußte, daß es die Pflicht Englands war, den Norwegern zu helfen. — „Rohsinnig“ dürfte also die Hilfe Englands für die durch britische Versprechungen ins Verderben gestürzten Norweger sein! Man habe daher, so laut Churchill fort, auf Rat der Flottenkommandierenden als einzige zur Verfügung stehende Methode eine Blockade durch Unterseeboote gewählt. Der Erfolg dieser „Blockade“ geht allerdings aus der gewaltigen Zahl der im Stagerat vernichteten britischen Unterseeboote eindrudend hervor.

Zum Schluß seiner Rede warnte Churchill mit einer neuen Ausrede für das Fiasco des englischen Norwegen-Abenteurers auf. Wenn Schweden, so meinte er nämlich, Norwegen zu Hilfe gekommen wäre, und seine Luftkräfte zur Verfügung der britischen Luftstreitkräfte gestellt hätte, hätte England die Stellung sehr wohl halten können. Die schwedische Aktion hätte ebenso wie die manchen anderen Staaten dazu dienen können, die Kritik von der britischen Regierung abzuwenden (!).

Die Aggressoren zeigen ihr wahres Gesicht.

Amsterdam, 9. Mai. Außerordentlich bezeichnend für die Geistesverfassung der britischen Aggressoren ist eine Meuterei, die der konservative Abgeordnete Kommandant Bower im Verlauf der Unterhausausprache machte. Nach dem Eingeständnis, daß der „Schlag des Feindes in Norwegen meißelhaft war, lagte Bower, England müßte in Zukunft dazu bereit sein, die Neutralen in Vorkriegsstellung — mit der Notwendigkeit zu behandeln, vor der auch lange Sicht gesehen, so wie sie es auch die Weltmächte sehen.“ In die englische Regierung gehören noch weitere energiegeladere Männer. Großbritannien brauche eine Regierung, die nicht nur unarmherzig, sondern auch streuplos sei, um das zu erhalten, was 2000 Jahre christlicher Zivilisation aufgebaut haben. (!)

„Daily Herald“: „Das Parlament hat Chamberlain entlassen.“

Ein vernichtender und nicht wiedergutzumachender Schlag für Chamberlain und seine Regierung. — Die Presse fordert einmütig Kabinettsumbildung.

Amsterdam, 9. Mai. Die Londoner Donnerstags-Morgenzeitung heißt völlig im Zeichen der wichtigsten Parlamentsdebatte. Die Mäntel sind sich alle darin einig, daß das Ergebnis der Unterhausausprache eine große Niederlage für die Regierung Chamberlain darstelle. Die meisten Mäntel nehmen sogar an, daß Chamberlain nun gezwungen sei, sein Amt niederzulegen.

Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ schreibt u. a., das Ergebnis der Unterhausausprache sei zweifellos ein erster Rückschlag für die Regierung gewesen. Die Minister selbst hätten dies nicht leugnen können. Sogar die wackeligen Reden der Regierung der Zusammenkunft der englischen Regierung in der Zusammenkunft der englischen Regierung seien nicht nur unüberwindlich, aber es sei noch nicht klar, um was für Umänderungen es sich dabei handeln könne und wie weitgehend sie sein würden. Allgemein habe am Mittwoch das Gefühl vorgeherrschte, daß die gegenwärtige unzufriedenheit politische Lage nicht länger anhalten dürfe und daß eine Regierung gebildet werden müsse, in der Vertreter aller Parteien seien. (Fortf. nächste Seite)

## Breisgauer Nachrichten / Emmendingen

Freitag, den 10. Mai 1940.

Am Leitartikel der „Times“ heißt es u. a., vom Standpunkt der Öffentlichkeit gesehen sei es ein großes Unglück gewesen, daß die Labour-Partei gestern nicht geschlossen getreten wäre, im Unterhaus eine Abstimmung zu fordern. Eines aber ist sicher: Nach dem, was man im Parlament gehört und im Laufe dieser Woche in der Presse gelesen habe, könne kein Zweifel mehr über die Stärke der Forderung bestehen, eine Regierung auf breiterer Basis ins Leben zu rufen. Die einzige Frage sei, wie man das erreichen und wie bald das geschehen könne.

## Churchill gibt die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe zu

Chamberlain hat eine moralische Niederlage erlitten. — Die italienische Presse zur Unterhausdebatte.

Amsterdam, 9. Mai. Die schwache Mehrheit, die Chamberlain im Unterhaus bei starker Stimmhaltung erhielt, kann nach Ansicht italienischer politischer Kreise nicht darüber hinwegtäuschen, daß Chamberlain in Wirklichkeit eine schwere moralische Niederlage erlitten hat und daß die Regierungspartei, aus deren Reihen alle Stimmhaltungen kommen, ebenfalls eine schwere Niederlage erlitten hat. Eine Regierungsumbildung gilt daher, wie auch die Korrespondenten der römischen Morgenpresse berichten, schon für die nächste Zeit als wahrscheinlich.

Nach dem Londoner Vertreter des „Messagero“ ist die Regierung Chamberlain aus dieser Krise, die für das Ansehen der Alliierten sehr bedauerlich gewesen sei, moralisch nicht zugetrieben hervorgegangen. Bei der nächsten Schwierigkeit werde die Krise, die man jetzt mit Mühe und Not habe beizubehalten können, zweifellos in sehr viel schlimmerer Weise ausbrechen, zumal bereits jetzt viele Abgeordnete der Regierungsmehrheit ihre Stimme gegen Chamberlain abgegeben, oder sich der Stimme enthalten hätten.

„Popolo di Roma“ schreibt, im Grunde genommen kann die Regierung Chamberlain als gefangen angesehen werden. Die Kritik, die das Unterhaus unter dem Druck der empörten öffentlichen Meinung Chamberlain und Churchill erteilt habe, sei wohl verdient gewesen. Beide hätten sich übrigens in ihrer unmöglichen Lage nur damit verteidigen können, daß sie andere auf die Anklagebank schickten. Dabur aber sei die allgemeine Mißstimmung und Verärgerung noch gewachsen. Besonders interessant sei aus der Verteidigung Chamberlains, daß er die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe gegenüber der englischen und ferner ihre große Offensivfähigkeit gegen die englische Kriegsflotte zugegeben habe. Ja, er sei bei seiner Verteidigungsrede noch weiter gegangen und habe die so viel gerühmte englische Blockade des Stagerat und Kattegat als einen blüßigen Beweis geliefert, daß die amtlichen deutschen Mitteilungen die reine Wahrheit seien.

Durch die eingeklagten Tatsachen und die von Chamberlain und Churchill verühten Ausschüfte ist, wie „Messagero“ und „Popolo di Roma“ in ihren heutigen Pariser Korrespondenzen übereinstimmend hervorheben, die deprimierte Stimmung in der französischen Hauptstadt noch gestiegen. In Paris wird der englische Premierminister gesehen, so wie die eigene französische Regierung einer jahren Kritik unterzogen. Viele Dinge werden nach Ansicht des Pariser Vertreters des „Messagero“ trotz des Vertrauensvotums für Chamberlain nicht ohne Rückwirkung auf die Kammerdebatte in der kommenden Woche in Paris bleiben.

Der ganze Sumborg der englischen Siffaktion durch Chamberlains Rede, bekräftigt. „Norwegens Presse fragt nach dem neuen Opfer der englischen Aggression“

Amsterdam, 9. Mai. Die sich an die Rede Chamberlains anschließende Unterhausdebatte wird von den Blättern in großer Ausführlichkeit gebracht, wobei das „Zugland“ Churchills, daß Deutschland in der Luft überlegen sei, besonders hervorgehoben wird.

„Nienposten“ schreibt, der Hauptindruck der Debatte liege, daß das englische Volk sich gegenwärtig schwach fühle und vor dem Gegner, mit dem es sich in den Kampf einließ, ernste Furcht habe. Alle Fehlschlüsse wurden mit Unterlegenheit in der Luft erklärt. „Nationen“ wendet sich schärfend gegen Chamberlain, der in der gelungenen Flucht der Engländer aus Norwegen Trost finde. „Agriboden“ schreibt, Chamberlains Erklärungen enthielten den ganzen Sumborg der englischen Siffaktion und bekräftigten von neuem, wach niederträchtiges Verbrechen die Regierung Chamberlains ge-

## Breisgauer Nachrichten / Emmendingen

Freitag, den 10. Mai 1940.

Der politische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet u. a., in gut unterrichteten Kreisen habe Mittwochabend die Ansicht vorgeherrsch, daß Chamberlain jetzt eine baldige Verfrächtung der Regierung auf einer breiteren Grundlage in Erwägung ziehen werde.

## Churchill gibt die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe zu

Chamberlain hat eine moralische Niederlage erlitten. — Die italienische Presse zur Unterhausdebatte.

Amsterdam, 9. Mai. Die schwache Mehrheit, die Chamberlain im Unterhaus bei starker Stimmhaltung erhielt, kann nach Ansicht italienischer politischer Kreise nicht darüber hinwegtäuschen, daß Chamberlain in Wirklichkeit eine schwere moralische Niederlage erlitten hat und daß die Regierungspartei, aus deren Reihen alle Stimmhaltungen kommen, ebenfalls eine schwere Niederlage erlitten hat. Eine Regierungsumbildung gilt daher, wie auch die Korrespondenten der römischen Morgenpresse berichten, schon für die nächste Zeit als wahrscheinlich.

Nach dem Londoner Vertreter des „Messagero“ ist die Regierung Chamberlain aus dieser Krise, die für das Ansehen der Alliierten sehr bedauerlich gewesen sei, moralisch nicht zugetrieben hervorgegangen. Bei der nächsten Schwierigkeit werde die Krise, die man jetzt mit Mühe und Not habe beizubehalten können, zweifellos in sehr viel schlimmerer Weise ausbrechen, zumal bereits jetzt viele Abgeordnete der Regierungsmehrheit ihre Stimme gegen Chamberlain abgegeben, oder sich der Stimme enthalten hätten.

„Popolo di Roma“ schreibt, im Grunde genommen kann die Regierung Chamberlain als gefangen angesehen werden. Die Kritik, die das Unterhaus unter dem Druck der empörten öffentlichen Meinung Chamberlain und Churchill erteilt habe, sei wohl verdient gewesen. Beide hätten sich übrigens in ihrer unmöglichen Lage nur damit verteidigen können, daß sie andere auf die Anklagebank schickten. Dabur aber sei die allgemeine Mißstimmung und Verärgerung noch gewachsen. Besonders interessant sei aus der Verteidigung Chamberlains, daß er die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe gegenüber der englischen und ferner ihre große Offensivfähigkeit gegen die englische Kriegsflotte zugegeben habe. Ja, er sei bei seiner Verteidigungsrede noch weiter gegangen und habe die so viel gerühmte englische Blockade des Stagerat und Kattegat als einen blüßigen Beweis geliefert, daß die amtlichen deutschen Mitteilungen die reine Wahrheit seien.

Durch die eingeklagten Tatsachen und die von Chamberlain und Churchill verühten Ausschüfte ist, wie „Messagero“ und „Popolo di Roma“ in ihren heutigen Pariser Korrespondenzen übereinstimmend hervorheben, die deprimierte Stimmung in der französischen Hauptstadt noch gestiegen. In Paris wird der englische Premierminister gesehen, so wie die eigene französische Regierung einer jahren Kritik unterzogen. Viele Dinge werden nach Ansicht des Pariser Vertreters des „Messagero“ trotz des Vertrauensvotums für Chamberlain nicht ohne Rückwirkung auf die Kammerdebatte in der kommenden Woche in Paris bleiben.

Der ganze Sumborg der englischen Siffaktion durch Chamberlains Rede, bekräftigt. „Norwegens Presse fragt nach dem neuen Opfer der englischen Aggression“

Amsterdam, 9. Mai. Die sich an die Rede Chamberlains anschließende Unterhausdebatte wird von den Blättern in großer Ausführlichkeit gebracht, wobei das „Zugland“ Churchills, daß Deutschland in der Luft überlegen sei, besonders hervorgehoben wird.

„Nienposten“ schreibt, der Hauptindruck der Debatte liege, daß das englische Volk sich gegenwärtig schwach fühle und vor dem Gegner, mit dem es sich in den Kampf einließ, ernste Furcht habe. Alle Fehlschlüsse wurden mit Unterlegenheit in der Luft erklärt. „Nationen“ wendet sich schärfend gegen Chamberlain, der in der gelungenen Flucht der Engländer aus Norwegen Trost finde. „Agriboden“ schreibt, Chamberlains Erklärungen enthielten den ganzen Sumborg der englischen Siffaktion und bekräftigten von neuem, wach niederträchtiges Verbrechen die Regierung Chamberlains ge-

## Breisgauer Nachrichten / Emmendingen

Freitag, den 10. Mai 1940.

Der politische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet u. a., in gut unterrichteten Kreisen habe Mittwochabend die Ansicht vorgeherrsch, daß Chamberlain jetzt eine baldige Verfrächtung der Regierung auf einer breiteren Grundlage in Erwägung ziehen werde.

## Churchill gibt die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe zu

Chamberlain hat eine moralische Niederlage erlitten. — Die italienische Presse zur Unterhausdebatte.

Amsterdam, 9. Mai. Die schwache Mehrheit, die Chamberlain im Unterhaus bei starker Stimmhaltung erhielt, kann nach Ansicht italienischer politischer Kreise nicht darüber hinwegtäuschen, daß Chamberlain in Wirklichkeit eine schwere moralische Niederlage erlitten hat und daß die Regierungspartei, aus deren Reihen alle Stimmhaltungen kommen, ebenfalls eine schwere Niederlage erlitten hat. Eine Regierungsumbildung gilt daher, wie auch die Korrespondenten der römischen Morgenpresse berichten, schon für die nächste Zeit als wahrscheinlich.

Nach dem Londoner Vertreter des „Messagero“ ist die Regierung Chamberlain aus dieser Krise, die für das Ansehen der Alliierten sehr bedauerlich gewesen sei, moralisch nicht zugetrieben hervorgegangen. Bei der nächsten Schwierigkeit werde die Krise, die man jetzt mit Mühe und Not habe beizubehalten können, zweifellos in sehr viel schlimmerer Weise ausbrechen, zumal bereits jetzt viele Abgeordnete der Regierungsmehrheit ihre Stimme gegen Chamberlain abgegeben, oder sich der Stimme enthalten hätten.

„Popolo di Roma“ schreibt, im Grunde genommen kann die Regierung Chamberlain als gefangen angesehen werden. Die Kritik, die das Unterhaus unter dem Druck der empörten öffentlichen Meinung Chamberlain und Churchill erteilt habe, sei wohl verdient gewesen. Beide hätten sich übrigens in ihrer unmöglichen Lage nur damit verteidigen können, daß sie andere auf die Anklagebank schickten. Dabur aber sei die allgemeine Mißstimmung und Verärgerung noch gewachsen. Besonders interessant sei aus der Verteidigung Chamberlains, daß er die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe gegenüber der englischen und ferner ihre große Offensivfähigkeit gegen die englische Kriegsflotte zugegeben habe. Ja, er sei bei seiner Verteidigungsrede noch weiter gegangen und habe die so viel gerühmte englische Blockade des Stagerat und Kattegat als einen blüßigen Beweis geliefert, daß die amtlichen deutschen Mitteilungen die reine Wahrheit seien.

Durch die eingeklagten Tatsachen und die von Chamberlain und Churchill verühten Ausschüfte ist, wie „Messagero“ und „Popolo di Roma“ in ihren heutigen Pariser Korrespondenzen übereinstimmend hervorheben, die deprimierte Stimmung in der französischen Hauptstadt noch gestiegen. In Paris wird der englische Premierminister gesehen, so wie die eigene französische Regierung einer jahren Kritik unterzogen. Viele Dinge werden nach Ansicht des Pariser Vertreters des „Messagero“ trotz des Vertrauensvotums für Chamberlain nicht ohne Rückwirkung auf die Kammerdebatte in der kommenden Woche in Paris bleiben.

Der ganze Sumborg der englischen Siffaktion durch Chamberlains Rede, bekräftigt. „Norwegens Presse fragt nach dem neuen Opfer der englischen Aggression“

Amsterdam, 9. Mai. Die sich an die Rede Chamberlains anschließende Unterhausdebatte wird von den Blättern in großer Ausführlichkeit gebracht, wobei das „Zugland“ Churchills, daß Deutschland in der Luft überlegen sei, besonders hervorgehoben wird.

„Nienposten“ schreibt, der Hauptindruck der Debatte liege, daß das englische Volk sich gegenwärtig schwach fühle und vor dem Gegner, mit dem es sich in den Kampf einließ, ernste Furcht habe. Alle Fehlschlüsse wurden mit Unterlegenheit in der Luft erklärt. „Nationen“ wendet sich schärfend gegen Chamberlain, der in der gelungenen Flucht der Engländer aus Norwegen Trost finde. „Agriboden“ schreibt, Chamberlains Erklärungen enthielten den ganzen Sumborg der englischen Siffaktion und bekräftigten von neuem, wach niederträchtiges Verbrechen die Regierung Chamberlains ge-

## Breisgauer Nachrichten / Emmendingen

Freitag, den 10. Mai 1940.

Der politische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet u. a., in gut unterrichteten Kreisen habe Mittwochabend die Ansicht vorgeherrsch, daß Chamberlain jetzt eine baldige Verfrächtung der Regierung auf einer breiteren Grundlage in Erwägung ziehen werde.

## Churchill gibt die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe zu

Chamberlain hat eine moralische Niederlage erlitten. — Die italienische Presse zur Unterhausdebatte.

Amsterdam, 9. Mai. Die schwache Mehrheit, die Chamberlain im Unterhaus bei starker Stimmhaltung erhielt, kann nach Ansicht italienischer politischer Kreise nicht darüber hinwegtäuschen, daß Chamberlain in Wirklichkeit eine schwere moralische Niederlage erlitten hat und daß die Regierungspartei, aus deren Reihen alle Stimmhaltungen kommen, ebenfalls eine schwere Niederlage erlitten hat. Eine Regierungsumbildung gilt daher, wie auch die Korrespondenten der römischen Morgenpresse berichten, schon für die nächste Zeit als wahrscheinlich.

Nach dem Londoner Vertreter des „Messagero“ ist die Regierung Chamberlain aus dieser Krise, die für das Ansehen der Alliierten sehr bedauerlich gewesen sei, moralisch nicht zugetrieben hervorgegangen. Bei der nächsten Schwierigkeit werde die Krise, die man jetzt mit Mühe und Not habe beizubehalten können, zweifellos in sehr viel schlimmerer Weise ausbrechen, zumal bereits jetzt viele Abgeordnete der Regierungsmehrheit ihre Stimme gegen Chamberlain abgegeben, oder sich der Stimme enthalten hätten.

„Popolo di Roma“ schreibt, im Grunde genommen kann die Regierung Chamberlain als gefangen angesehen werden. Die Kritik, die das Unterhaus unter dem Druck der empörten öffentlichen Meinung Chamberlain und Churchill erteilt habe, sei wohl verdient gewesen. Beide hätten sich übrigens in ihrer unmöglichen Lage nur damit verteidigen können, daß sie andere auf die Anklagebank schickten. Dabur aber sei die allgemeine Mißstimmung und Verärgerung noch gewachsen. Besonders interessant sei aus der Verteidigung Chamberlains, daß er die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe gegenüber der englischen und ferner ihre große Offensivfähigkeit gegen die englische Kriegsflotte zugegeben habe. Ja, er sei bei seiner Verteidigungsrede noch weiter gegangen und habe die so viel gerühmte englische Blockade des Stagerat und Kattegat als einen blüßigen Beweis geliefert, daß die amtlichen deutschen Mitteilungen die reine Wahrheit seien.

Durch die eingeklagten Tatsachen und die von Chamberlain und Churchill verühten Ausschüfte ist, wie „Messagero“ und „Popolo di Roma“ in ihren heutigen Pariser Korrespondenzen übereinstimmend hervorheben, die deprimierte Stimmung in der französischen Hauptstadt noch gestiegen. In Paris wird der englische Premierminister gesehen, so wie die eigene französische Regierung einer jahren Kritik unterzogen. Viele Dinge werden nach Ansicht des Pariser Vertreters des „Messagero“ trotz des Vertrauensvotums für Chamberlain nicht ohne Rückwirkung auf die Kammerdebatte in der kommenden Woche in Paris bleiben.

Der ganze Sumborg der englischen Siffaktion durch Chamberlains Rede, bekräftigt. „Norwegens Presse fragt nach dem neuen Opfer der englischen Aggression“

Amsterdam, 9. Mai. Die sich an die Rede Chamberlains anschließende Unterhausdebatte wird von den Blättern in großer Ausführlichkeit gebracht, wobei das „Zugland“ Churchills, daß Deutschland in der Luft überlegen sei, besonders hervorgehoben wird.

„Nienposten“ schreibt, der Hauptindruck der Debatte liege, daß das englische Volk sich gegenwärtig schwach fühle und vor dem Gegner, mit dem es sich in den Kampf einließ, ernste Furcht habe. Alle Fehlschlüsse wurden mit Unterlegenheit in der Luft erklärt. „Nationen“ wendet sich schärfend gegen Chamberlain, der in der gelungenen Flucht der Engländer aus Norwegen Trost finde. „Agriboden“ schreibt, Chamberlains Erklärungen enthielten den ganzen Sumborg der englischen Siffaktion und bekräftigten von neuem, wach niederträchtiges Verbrechen die Regierung Chamberlains ge-

„Nienposten“ schreibt, der Hauptindruck der Debatte liege, daß das englische Volk sich gegenwärtig schwach fühle und vor dem Gegner, mit dem es sich in den Kampf einließ, ernste Furcht habe. Alle Fehlschlüsse wurden mit Unterlegenheit in der Luft erklärt. „Nationen“ wendet sich schärfend gegen Chamberlain, der in der gelungenen Flucht der Engländer aus Norwegen Trost finde. „Agriboden“ schreibt, Chamberlains Erklärungen enthielten den ganzen Sumborg der englischen Siffaktion und bekräftigten von neuem, wach niederträchtiges Verbrechen die Regierung Chamberlains ge-

## Breisgauer Nachrichten / Emmendingen

Freitag, den 10. Mai 1940.

Der politische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet u. a., in gut unterrichteten Kreisen habe Mittwochabend die Ansicht vorgeherrsch, daß Chamberlain jetzt eine baldige Verfrächtung der Regierung auf einer breiteren Grundlage in Erwägung ziehen werde.

## Churchill gibt die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe zu

Chamberlain hat eine moralische Niederlage erlitten. — Die italienische Presse zur Unterhausdebatte.

Amsterdam, 9. Mai. Die schwache Mehrheit, die Chamberlain im Unterhaus bei starker Stimmhaltung erhielt, kann nach Ansicht italienischer politischer Kreise nicht darüber hinwegtäuschen, daß Chamberlain in Wirklichkeit eine schwere moralische Niederlage erlitten hat und daß die Regierungspartei, aus deren Reihen alle Stimmhaltungen kommen, ebenfalls eine schwere Niederlage erlitten hat. Eine Regierungsumbildung gilt daher, wie auch die Korrespondenten der römischen Morgenpresse berichten, schon für die nächste Zeit als wahrscheinlich.

Nach dem Londoner Vertreter des „Messagero“ ist die Regierung Chamberlain aus dieser Krise, die für das Ansehen der Alliierten sehr bedauerlich gewesen sei, moralisch nicht zugetrieben hervorgegangen. Bei der nächsten Schwierigkeit werde die Krise, die man jetzt mit Mühe und Not habe beizubehalten können, zweifellos in sehr viel schlimmerer Weise ausbrechen, zumal bereits jetzt viele Abgeordnete der Regierungsmehrheit ihre Stimme gegen Chamberlain abgegeben, oder sich der Stimme enthalten hätten.

„Popolo di Roma“ schreibt, im Grunde genommen kann die Regierung Chamberlain als gefangen angesehen werden. Die Kritik, die das Unterhaus unter dem Druck der empörten öffentlichen Meinung Chamberlain und Churchill erteilt habe, sei wohl verdient gewesen. Beide hätten sich übrigens in ihrer unmöglichen Lage nur damit verteidigen können, daß sie andere auf die Anklagebank schickten. Dabur aber sei die allgemeine Mißstimmung und Verärgerung noch gewachsen. Besonders interessant sei aus der Verteidigung Chamberlains, daß er die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe gegenüber der englischen und ferner ihre große Offensivfähigkeit gegen die englische Kriegsflotte zugegeben habe. Ja, er sei bei seiner Verteidigungsrede noch weiter gegangen und habe die so viel gerühmte englische Blockade des Stagerat und Kattegat als einen blüßigen Beweis geliefert, daß die amtlichen deutschen Mitteilungen die reine Wahrheit seien.

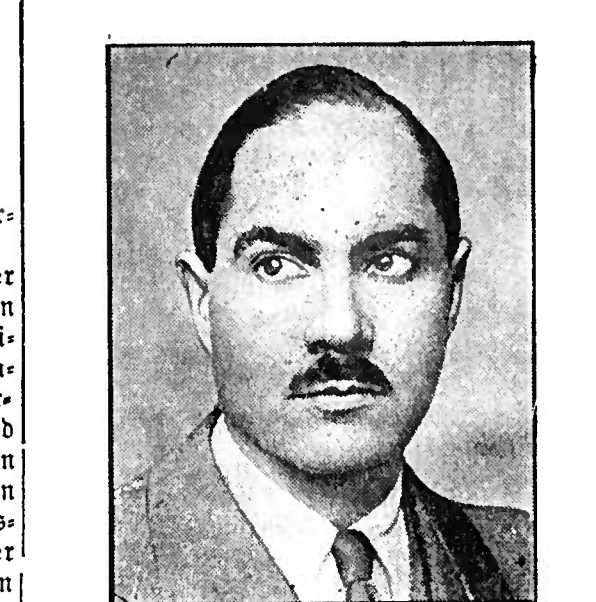
Durch die eingeklagten Tatsachen und die von Chamberlain und Churchill verühten Ausschüfte ist, wie „Messagero“ und „Popolo di Roma“ in ihren heutigen Pariser Korrespondenzen übereinstimmend hervorheben, die deprimierte Stimmung in der französischen Hauptstadt noch gestiegen. In Paris wird der englische Premierminister gesehen, so wie die eigene französische Regierung einer jahren Kritik unterzogen. Viele Dinge werden nach Ansicht des Pariser Vertreters des „Messagero“ trotz des Vertrauensvotums für Chamberlain nicht ohne Rückwirkung auf die Kammerdebatte in der kommenden Woche in Paris bleiben.

Der ganze Sumborg der englischen Siffaktion durch Chamberlains Rede, bekräftigt. „Norwegens Presse fragt nach dem neuen Opfer der englischen Aggression“

Amsterdam, 9. Mai. Die sich an die Rede Chamberlains anschließende Unterhausdebatte wird von den Blättern in großer Ausführlichkeit gebracht, wobei das „Zugland“ Churchills, daß Deutschland in der Luft überlegen sei, besonders hervorgehoben wird.

„Nienposten“ schreibt, der Hauptindruck der Debatte liege, daß das englische Volk sich gegenwärtig schwach fühle und vor dem Gegner, mit dem es sich in den Kampf einließ, ernste Furcht habe. Alle Fehlschlüsse wurden mit Unterlegenheit in der Luft erklärt. „Nationen“ wendet sich schärfend gegen Chamberlain, der in der gelungenen Flucht der Engländer aus Norwegen Trost finde. „Agriboden“ schreibt, Chamberlains Erklärungen enthielten den ganzen Sumborg der englischen Siffaktion und bekräftigten von neuem, wach niederträchtiges Verbrechen die Regierung Chamberlains ge-

„Nienposten“ schreibt, der Hauptindruck der Debatte liege, daß das englische Volk sich gegenwärtig schwach fühle und vor dem Gegner, mit dem es sich in den Kampf einließ, ernste Furcht habe. Alle Fehlschlüsse wurden mit Unterlegenheit in der Luft erklärt. „Nationen“ wendet sich schärfend gegen Chamberlain, der in der gelungenen Flucht der Engländer aus Norwegen Trost finde. „Agriboden“ schreibt, Chamberlains Erklärungen enthielten den ganzen Sumborg der englischen Siffaktion und bekräftigten von neuem, wach niederträchtiges Verbrechen die Regierung Chamberlains ge-



Der italienische Minister für Volkswirtschaft Alessandro Bovolini.

Leiter der Theaterabteilung Dr. Mario Pompei, der persönliche Referent des Ministers Dr. Francesco Joannini und der Herzog von Melitto nach Berlin gekommen.

Reichsminister Dr. Goebbels hielt Minister Bovolini bei seiner Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof aus herzlichem Willkommen. Zur Begrüßung waren Reichspropagandist Dr. Dietrich, ferner sämtliche Abteilungsleiter des Reichsministeriums für Volkswirtschaft und Propaganda, als Vertreter des Auswärtigen Amtes der Leiter der kulturpolitischen Abteilung, Gelehrter von Twardowski mit anderen Herren, als Vertreter der Reichshauptstadt

„Elf Travler, sechs Travler, zwei Travler...“

Churchill, die Admiralität und Halifax konnten sich nicht einigen.

Amsterdam, 9. Mai. Getreu seinem Wahlspruch: „Ich gebe nur solche Verleumdungen, die ich selbst nicht glauben kann“, hat Churchill im Unterhaus selbstverständlich die Verleumdungen und schweren Beschuldigungen der englischen Kriegsflotte auf der Flucht aus Norwegen glatt abgestritten. Dagegen gab er großzügig zu, daß eine Anzahl Travler untergegangen seien. Da muß sich doch allmählich die ganze Welt fragen, was das wohl für jeltame Bomben sind, die immer, aber auch immer jeden großen Protzen verdrängen und sich ausgerechnet die kleinsten Rötter ausluden. Churchill hat sogar eine Zahl genannt, und man darf bei seiner großen Bescheidenheit ruhig annehmen, daß das noch allerlei Schiffsgeister fehlen. Elf Travler, so bemerkte er am Rande, seien „unglücklicherweise“ gesunken. Zur gleichen Zeit gab jedoch die Admiralität bekannt, es seien nur sechs gewesen. Ein Mutter von Bescheidenheit aber war der lange Halifax. Er ließ es schon bei zwei bewenden. Jetzt weiß man bloß eines nicht: soll man die Zahlen jubelnd abgeben, abgeben oder multiplizieren?

England und Frankreich Verbündete aus gleichen Verbrechen.

Dr. Ley sprach vor Politischen Leitern.

Berlin, 9. Mai. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Robert Ley, sprach am Donnerstagnachmittag in der Schulungsbund der NSDAP in Wannsee vor einem Kreis Politischer Leiter über die Gegenwartsaufgaben der Partei und ihrem Einsatz im Krieg. Dr. Ley ging in seiner ausführlichen Rede von den großen geschichtlichen Epochen im Entwicklungsgang des deutschen Volkes aus und schloß mit dem Satz: „Nun haben wir“, sagte Dr. Ley, „das Glück, durch unseren Führer einen Weg zu gehen, den nie jemand vor uns gehen konnte; schon deshalb nicht, weil die Voraussetzungen fehlten, die uns allein Adolf Hitler in einem beispiellosen Kampf errungen und gesichert hat. Wir gehen vor dem Umbruch einer Weltordnung. Uns erschließen sich Erdteile, die Jahrhunderte verdrungen waren! Der Sieg der Weltmacht wird auch in der Welt zu jener sinnvollen Ordnung führen, die uns unseren Platz an der Sonne





# Memorandum der Reichsregierung

an die königlich belgische und königlich niederländische Regierung.

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Neutralität durch englische Flugzeuge erbracht. Seit Kriegsausbruch sind englische Flugzeuge fast täglich von den Niederlanden kommend über deutschem Boden erschienen. 127 solcher englischer Ueberfliegungen wurden einwandfrei in allen Einzelheiten festgestellt und der königlich niederländischen Regierung notifiziert. In Wirklichkeit aber ist ihre Zahl weit größer, sie beträgt ein Vielfaches der notifizierten Fälle. Auch bei all diesen weiteren Ueberfliegungen besteht kein Zweifel, daß es sich um englische Flugzeuge gehandelt hat. Die große Zahl der Ueberfliegungen und die Tatsache, daß hiergegen von der königlich niederländischen Regierung keinerlei wirksame Maßnahmen getroffen wurden, beweisen eindeutig, daß die englische Luftwaffe niederländisches Hoheitsgebiet mit Wissen und Duldung der königlich niederländischen Regierung systematisch zum Ausgang ihrer Operationen gegen Deutschland gemacht hat.

6. Ein noch trassierter Beweis für die wahre belgische und niederländische Einstellung aber ist der allein gegen Deutschland gerichtete Anmarsch der gesamten mobilisierten belgischen und niederländischen Truppen. Während Anfang September 1939 Belgien und die Niederlande ihre Truppen ziemlich gleichmäßig an ihre Grenzen verteilt hatten, wurden parallel mit der sich immer mehr vertiefenden Zusammenarbeit zwischen den belgischen und niederländischen Generalstäben und den Generalstäben Englands und Frankreichs einige Zeit später die Westgrenzen dieser Länder völlig von Truppen entblößt und die gesamten belgischen und niederländischen Truppen an der Ostgrenze der beiden Länder mit Frontstellung gegen Deutschland konzentriert.

7. Diese Massierung belgischer und niederländischer Truppen an der deutschen Grenze wurde vorgenommen zu einer Zeit, zu der Deutschland an seinen Grenzen gegenüber Belgien und den Niederlanden keinerlei Truppen konzentriert hatte, zu der England und Frankreich dagegen eine starke motorisierte Angriffsmarine an der belgisch-französischen Grenze versammelten. Das heißt also, Belgien und die Niederlande nahmen zu einer Zeit, in der ihre Neutralität im Westen durch die Haltung Englands und Frankreichs und durch die Massierung englisch-französischer Angriffstruppen immer bedrohter erschien — und sie daher alle Veranlassung gehabt hätten, ihre Sicherung hier zu verstärken — ihre eigenen Truppen von diesen gefährdeten Westgrenzen fort, um sie an ihre Ostgrenzen zu werfen, die von deutschen Truppen völlig entblößt waren. Erst dann hat Deutschland seine Gegenmaßnahmen getroffen und nun auch seinerseits Truppen an den belgischen und niederländischen Grenzen aufgestellt. Der belgische und der niederländische Generalstab aber haben durch diese plötzlichen und an sich jeder militärischen

gel widerstehenden Maßnahmen ihre wahre Einstellung demontiert. Ihr Vorgehen wird aber verständlich, wenn man weiß, daß diese Maßnahmen im engsten vorherigen Einvernehmen mit dem englisch-französischen Generalstab getroffen wurden und daß die belgischen und niederländischen Truppen sich niemals als etwas anderes betrachtet haben als die Vorhut der englisch-französischen Angriffsarmee.

8. Unterlagen, die der Reichsregierung vorliegen, beweisen, daß die Vorbereitungen Englands und Frankreichs auf belgischen und niederländischem Gebiet für ihren Angriff gegen Deutschland bereits weitgehend fortgeschritten sind.

(Der Schluß des Memorandums lag bei Abschluß der Schriftleitung für die heutige Ausgabe noch nicht vor.)

## Ein spätes Eingeständnis

Frankösischer Kreuzer „Emile Bertin“ vor Nampos schwer beschädigt.

DNB, Berlin, 9. Mai. Die französische Presse gibt jetzt kleinlaut zu, daß der französische Kreuzer „Emile Bertin“ vor Nampos schwer beschädigt worden ist. Dieser Kreuzer lief 1933 von Stapel und hat eine Wasserdrängung von 5886 Tonnen. Er ist befristet mit

- 9 15,2 cm-Kanonen,
- 4 9 cm-Flak,
- 8 3,7 cm-Flak,
- 6 Flak-MG,
- 6 Torpedo-Ausstoßrohre.

Er führt 200 Minen und 2 Flugzeuge mit sich. Die Stärke der Besatzung beträgt 567 Mann. Eine Bombe schweren Kalibers traf das Hinterdeck des Kreuzers und durchschlug das Schiff. Die Beschädigung ist so schwer, daß der Kreuzer für die französische Kriegsmarine auf lange Zeit, wenn nicht ganz ausfällt.

## Ueberraschende Leistungen deutscher Eisenbahnpioniere in Norwegen

DNB, Berlin, 9. Mai. Deutsche Eisenbahnpioniere haben in Norwegen die dortigen Eisenbahnstrecken in größterem Umfang wiederhergestellt, so daß bereits jetzt die Mehrzahl der Hauptverbindungsstrecken wieder benutzbar ist. Wie umfangreich der Einsatz dieser deutschen Spezialtruppen bisher schon gewesen ist, zeigt die Tatsache, daß die deutschen Eisenbahnpioniere bisher 2000 Kilometer Strecke zum Verkehr freigegeben haben. Sie haben allein über 700 Meter Eisenbahnbrücken wiederhergestellt.

## „Der Orden für den Arbeiter“

Dr. Tobl sprach auf der Pfaffenburg.

Anlässlich der Verleihung von Schutzwall-Ehrenzeichen auf der Pfaffenburg, dem Frontarbeiterholungsheim, machte Reichsminister Dr. Tobl grundsätzliche Ausführungen über das Weiden des deutschen Frontarbeiters. Am 2. Ostwall sei ein neuer deutscher Arbeitertyp entstanden, der in treuester Kameradschaft mit den Soldaten als Schützer der Heimat draußen an der Grenze stehe. Wie dieser sei der Frontarbeiter stündlich bereit, das höchste Opfer zu leisten und sein Leben einzugehen. Dr. Tobl sprach weiter von der geschichtlichen Entscheidung des Führers, daß nun außer den Soldaten auch Frontarbeiter mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet werden können. Das sei eine besondere Ehre, aber es ergebe sich daraus auch eine besondere Verpflichtung der am Westwall eingeeichteten Männer. Der Führer habe den Eintrag des Westwallarbeiters schon in seiner Zeit durch eine Auszeichnung, das Schutzwall-Ehrenzeichen, gemündigt. In keinem der sogenannten demokratischen Länder habe es jemals einen solchen für den Arbeiter bestimmten Orden gegeben. Dem Führer sei es vorbehalten geblieben, den Frontarbeiter als Repräsentanten des deutschen Arbeiters in dieser Form zu ehren.

## Geprellter Poilu

Ausrüstung auf eigene Kosten.

DNB, Brüssel, 8. Mai. Das Pariser „Journal“ macht sich zum Sprachrohr von Reservisten, die letzten eingezogen worden sind. Man habe diesen Reservisten erklärt, daß sie sich mit Schuhen und anderen Ausrüstungsgegenständen versehen sollten, die ihnen dann von den Militärbehörden ersetzt würden. Die meisten der eingezogenen Reservisten hätten daraufhin neues Schuhwerk und sonstige Kleidungsstücke gekauft. Sie seien jedoch unangenehm überrascht gewesen, als man ihnen in der Kaserne erklärt habe, daß eine Zurückerstattung der Aufkosten schon seit einem Monat eingestellt sei.

## Deutsch-jugoslawische Wirtschaftsverhandlungen in Belgrad.

DNB, Belgrad, 8. Mai. Der deutsch-jugoslawische Ständige Wirtschaftsausschuss trat am Mittwoch unter Vorsitz des Leiters der Handelsabteilung des Außenministeriums Staatssekretär Pilsa zu einer einleitenden Eröffnungsitzung zusammen, auf der das Programm der Tagung festgelegt und drei Ausschüsse gebildet wurden, die sich mit Zahlungsfragen, Zollfragen und Warenverkehr befassen werden.

## „Der Gedanke einer Invasion in USA lächerlich“

Der Abgeordnete Dies gegen britische Nazipropaganda.

DNB, New York, 8. Mai. Die Verleugung der britischen Propaganda, Deutschland als militärische Gefahr für Amerika hinzustellen, der Amerika lieber jetzt zusammen mit den beiden Verbündeten, statt später allein, entgegenzutreten sollte, wurden durch den Vorlesenden des bekannten Kongressausschusses zur Untersuchung unamerikanischer Aktivitäten, Abgeordneter Dies, angeprangert. In einer Anrede in Philadelphia erklärte Dies, jeder Gedanke, daß eine fremde Macht in die Vereinigten Staaten einmarschieren könnte, sei lächerlich. Keine Macht auf Erden, noch irgendeine Gruppierung von Mächten könne eine Invasion in Philadelphia erklären Dies, jeder Gedanke, daß eine fremde Macht in die Vereinigten Staaten einmarschieren könnte, sei lächerlich.

## Kurze Meldungen

Acht Jahrgänge in England aufgerufen. Eine Folge der Aggressionspläne.

DNB, Amsterdam, 9. Mai. Aus London wird gemeldet, daß in England nunmehr wieder acht Jahrgänge aufgerufen worden seien, sich zur Registrierung zu melden. Es handle sich um die 28. bis 36jährigen, die im Laufe eines Monats einberufen werden sollen. In London legt man diese Einberufungen als eines der Ergebnisse der Unterhausedebatten aus, die Zeugnis vom verstärkten Kriegseinsatz abgelegt habe.

## Die englischen Bischöfe in den „Dardanellen“

Das hätte sich das Belgrader Total auch nicht träumen lassen.

DNB, Belgrad, 9. Mai. Wie man jetzt erfährt, verließ der Dienstag für die englischen Bischöfe, die angeblich kirchlicher Verhandlungen wegen Belgrad besuchten, in jeder Hinsicht abwechselungsreich. Nachdem sie mittags vor dem Patriarchen der serbisch-orthodoxen Kirche auf die Knie gefallen waren, um ihn zur Beteiligung an der britischen Kriegshilfe zu gewinnen, verbrachten sie den Nachmittag im englischen Klub in Gesellschaft zahlreicher Damen. Abends aber zog es die Bischöfe unüberdrossig zu den „Dardanellen“, das heißt nicht zu den Meerengen, sondern in ein Belgrader Nachtlokal. Zielstille war es der Name, der zog, vielmehr die orientalische Milieu. Jedenfalls verbrachten die englischen Bisköfe einige Stunden in dem Lokal, in dem einige ältliche senantische Südbinnen spärlich besetzt Bauzünge vorherrschten.

## Aus Baden

( ) Gernsbach, 8. Mai. Traktor und Anhänger in die Murg gestürzt. Auf der Straße zwischen Oberstot und Hipertsau stürzte ein Traktor samt Anhänger in die Murg. Da der Anhänger auf den Traktor fürzte, wurde erheblicher Sachschaden angerichtet; es ist ein Glück, daß die zwei Fahrer mit leichten Verletzungen davongekommen sind.

# Breisgauer Nachrichten



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage  
Hauptredaktion: monatlich 120,- DM, 1/2 Jahr 240,- DM, 1/4 Jahr 120,- DM, 1/8 Jahr 60,- DM, 1/16 Jahr 30,- DM  
Anzeigenpreise: 1. Klasse 10,- DM, 2. Klasse 8,- DM, 3. Klasse 6,- DM  
Im Falle des Todes eines Abonnenten wird der Betrag seines Abos. auf die Hinterbliebenen übertragen.

## Emmendinger Zeitung

Verlag: „Herausgeber des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“. Vertrieben in den Bezirken Emmendingen, Reuzingen, Breisach, Eutenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen

## Emmendinger Tagblatt

Verlag: „Herausgeber des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“. Vertrieben in den Bezirken Emmendingen, Reuzingen, Breisach, Eutenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Druck- und Verlagsanstalt Döllner, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Kattfriedrichstraße 11 / Postfach-Konto Nr. 4882, Amts- und Kreisbank

Nr. 110

Emmendingen, Samstag, 11. Mai 1940

75. Jahrgang

# Angriff über die deutsche Westgrenze auf breiter Front

### Der Führer an der Front — Gegenschlag gegen die Bedrohung des Ruhrgebiets — Erfolgreiche Angriffe der Luftwaffe gegen feindliche Flugplätze

DNB, Führerhauptquartier, 10. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Angesichts der unmittelbaren bevorstehenden feindlichen Kriegsausweitung auf belgisches und holländisches Gebiet und der damit verbundenen Bedrohung des Ruhrgebietes ist das deutsche Westheer am 10. Mai bei Morgengrauen zum Angriff über die deutsche Westgrenze auf breiter Front angetreten. Gleichzeitig hat die Luftwaffe mit großem Erfolg die feindlichen Flugplätze angegriffen und mit starken Verbänden zur Unterstützung des Seeres in den Erdkampf eingegriffen. Um die Gesamtoperationen der Wehrmacht zu leiten, hat sich der Führer und Oberste Befehlshaber an die Front begeben.

## Die Stunde der Entscheidung gekommen!

Der Aufruf des Führers an die Soldaten der Westfront. Die Stunde des entscheidenden Kampfes für die Zukunft der deutschen Nation ist gekommen. Seit 300 Jahren war es das Ziel der englischen und französischen Machthaber, jede westliche Konföderation Europas zu verhindern, vor allem aber Deutschland in Schwäche und Ohnmacht zu erhalten. Zu diesem Zweck hat allein Frankreich in zwei Jahrhunderten an Deutschland 31 mal den Krieg erklärt. Seit Jahrzehnten ist es aber auch das Ziel der britischen Weltbeherrscher, Deutschland unter allen Umständen an seiner Einigung zu verhindern, dem Reich aber jene Lebensgrundlage zu verweigern, die zur Erhaltung eines 80-Millionenvolkes notwendig sind. England und Frankreich haben diese ihre Politik burdegriffen, ohne sich dabei um das Regime zu kümmern, das jeweils in Deutschland herrschte. Was sie treffen wollten, war immer das deutsche Volk. Ihre verantwortlichen Männer geben dieses Ziel heute auch offen zu. Deutschland soll geschlagen und in lauter kleine Staaten aufgelöst werden. Dann verliert das Reich seine politische Macht und damit die Möglichkeit, dem deutschen Volk seine Lebensrechte auf dieser Erde zu sichern. Aus dem Grund hat man auch alle meine Friedensverträge zurückgewiesen und uns am

der Kampfgruppe und Stukas erschienen, fanden sie bereits die Stellungen in deutscher Hand. An einer Stelle kündete gar ein Zeigler: es geht uns gut. In einer anderen Stelle der Front befanden sich Karf besetzte Schützengräben, MG-Schäfte usw., die niedergestürzt werden mußten. Dabei war die Mitwirkung der Kampfgruppe von entscheidender Bedeutung. In ständigen Einheiten wurden die Befestigungen angegriffen und der Kampf der Truppen auf der Erde aus der Luft unterstützt. Mehrfach war die gesamte Gruppe gefangen. Eng war die Zusammenarbeit zwischen Erde und Luft. Belgische Befestigungen und Widerstandskämpfer wurden durch Angriffe aus der Luft ungeschädigt gemacht. Mit fieberndem Interesse verfolgten alle Männer der Gruppe das Unternehmen, und groß war der Jubel, als sie von der Ehreng Hauptmann Kops erfuhr. Ihnen blieb es vorbehalten, durch Meldebomben an zwei Stellen, Hauptmann Kops diese Aufgabe mitzuteilen. Dem Zusammenwirken auf dem Boden und in der Luft ist es zuzuschreiben, daß bereits am frühen Nachmittag die deutschen Truppen die genommenen Punkte passieren konnten. Dr. Hermann Lindt.

## Feindlicher Widerstand in Grenznähe gebrochen

Britisches U-Boot bei Terfelling versenkt. Schnellboot versenkt belgischen Zerstörer.

DNB, Berlin, 10. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die deutschen Truppen haben heute um 5.30 Uhr die holländische, luxemburgische und belgische Grenze überschritten. Feindlicher Widerstand in Grenznähe wurde überall in diesem Angriff, vielfach im engsten Zusammenwirken mit der Luftwaffe, gebrochen. Ein deutsches U-Boot hat im Seegebiet Terfelling ein britisches U-Boot versenkt. Ein deutsches Schnellboot versenkte im Laufe von Operationen in der Nordsee einen feindlichen Zerstörer durch Torpedoschuß.

## Starter Einmarsch der deutschen Luftwaffe

Zahlreiche Einheiten auf belgisches und holländisches Flugplätze gefandelt. — Ueberwachende Bombenangriffe auf feindliche Flugplätze. — Einnahme eines belgischen Forts. DNB, Berlin, 10. Mai. Die deutsche Luftwaffe startete beim Morgengrauen des 10. Mai mit starken Verbänden aller Art zum Einmarsch gegen Westen und landete zahlreiche Einheiten auf belgisches und holländische Flugplätze. Die Flugplätze und ihre Umgebung wurden in kurzer Zeit in die Hand der deutschen Luftwaffe gebracht. Die in Ost- und Mittelfrankreich gelegenen Flugplätze waren das Ziel überfallender deutscher Bombenangriffe, die Flugzeuge und Flughäfen zerstörten und große Brände hervorriefen. Die Flugplätze Saint Omer, Witry-le-Francois und Metz wurden nachhaltig zerstört. Nachdem die belgische Regierung englische und französische Truppen ins Land gerufen und die holländische Regierung den Kriegszustand zwischen Holland und Deutschland erklärt hat, wurden die deutschen Luftangriffe auch auf militärische Ziele Belgiens und Hollands ausgebeutet. Dabei wurden unter anderem auch die Flugplätze von Antwerpen, Brüssel erfolgreich mit Bomben belegt. Verbände der Luftwaffe unterstützten das Vorgehen des Seeres und waren maßgeblich an der Einnahme eines der stärksten belgischen Forts beteiligt. Hierbei zeichneten sich

## Das Ritterkreuz für Hauptmann Koch

Ideales Zusammenwirken der Waffengattungen auf der Erde und in der Luft. DNB, ... 10. Mai. (RA) Der Führer und Oberste Befehlshaber verlieh dem Hauptmann Koch für die erfolgreiche Durchführung eines entscheidenden Unternehmens das Ritterkreuz. Es handelte sich um einen Frontschlacht, der in Belgien genommen werden mußte, um den deutschen Truppen den weiteren Vormarsch zu sichern. In den frühen Morgenstunden des 10. Mai wurden die Truppen vorgeschickt. Zunächst auf sich gestellt und unter schwierigen Verhältnissen gelang es ihnen, den wichtigsten Teil ihrer Aufgabe zu erfüllen. Da, einzelne Teile der Truppe konnten einige Stützpunkte der Befestigungen in Besitz nehmen. Als die Flugzeuge

## Sofortige Grenzsperrung im Westen

DNB, Berlin, 10. Mai. Die deutsch-holländische, die deutsch-belgische und die deutsch-luxemburgische Grenze ist mit sofortiger Wirkung für den gesamten nichtmilitärischen Personens, Fahrzeug- und Nachrichtenverkehr gesperrt. DNB, Berlin, 10. Mai. Mith sofortiger Wirkung tritt eine allgemeine Sperrung für den Verkehr von der Heimat zur Front ein für alle Sendungen mit einer Feldpostnummer-Anschrift. Die Sperrung dauert fünf Tage für Briefpost, Privattelegramme und Postkarten. (Fortsetzung Seite 2)

## Polkvertehr von der Heimat zur Front

fünf Tage gesperrt. Sperrung für Päckchen und Pakete bis zum Widerruf. DNB, Berlin, 10. Mai. Mith sofortiger Wirkung tritt eine allgemeine Sperrung für den Verkehr von der Heimat zur Front ein für alle Sendungen mit einer Feldpostnummer-Anschrift. Die Sperrung dauert fünf Tage für Briefpost, Privattelegramme und Postkarten. (Fortsetzung Seite 2)

## Eine Million Italiener stehen an der Grenze bereit

DNB, Rom, 10. Mai. Dienstagmorgen stellt die italienische Presse fest, daß nunmehr mehr als eine Million Mann italienischer Truppen an der Grenze bereit ständen, um sich in jedem Augenblick in Marsch zu setzen.

## Städt. Bekanntmachungen

Betr.: Hausmüllabfuhr. Am Samstag, den 11. Mai ds. Jg., findet die Hausmüllabfuhr nur vormittags bis 12 Uhr statt. Wir bitten, die Müllimer deshalb frühzeitig herauszubringen. Emmendingen, den 9. Mai 1940. Städt. Tiefbauamt. 6445

## Zentral-Theater Emmendingen

Freitag, 10. Mai, 8 Uhr bis Pfingstmontag. Anni Vernay — Peter R. Wilm — Susi Prim. In einem großartigen Spiel von Liebe und Politik. Rivalin der Zarin. Das ergreifendste Liebesdrama zweier Jünger Menschen.

## Mehrere Schreiner

auch ältere, für Wohnmöbel und Ladena-einrichtungen, sowie als Fertigmacher für angenehme Dauerbeschäftigung gesucht. 6410. Ladenbau- und Möbel-G. m. b. H. Freiburg/Br., beim Rathaus, Fernruf 3911

## Ihren Druckfachenbedarf

immer am vorteilhaftesten in der Druck- und Verlagsanstalt Emmendingen, Kattfriedrichstr. 11 einzuweisen und Sie hind betreffend. Fernruf 396.

## Freiwillige Feuerwehr Emmendingen

Ich erlaube hiermit die traurige Pflicht, die Kameraden der Wehr von dem Ableben unseres Ehrenmitgliedes Johann Zick gebührend in Kenntnis zu setzen. Wir werden unserem Kameraden stets ein ehrendes Andenken bewahren. Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Der Wehrführer: Karl Gerber. 6441

## Metzgergesellen

Metzgerei zum „grünen Baum“ 6443. Zu verkaufen: 3 Läufer-schweine an verkaufen. Fern. Schillingher. 6430

## Mädchen

aus Württemberg, nicht unter 16 Jahren, Stille für Mädchen und Jungen. Schriftl. Angebote unter Nr. 6444 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6410

## Gerren-fahrrad

Diese Anzeige kostet nur RM 1.-. Haus Nr. 20. 6430

## Einladung ordentlichen Generalversammlung

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der am Samstag, 18. Mai 1940, abends 8.30 Uhr im Saale des Gasthauses „Löwen“ in Emmendingen stattfindenden ordentlichen Generalversammlung mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen höflichst ein. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr und Vorlage des Jahresabschlusses für 1939. 2. Bericht des Aufsichtsrates. 3. Bekanntgabe des Prüfungsberichtes über die geordnete Revision und Erhellung des Aufsichtsrates hierzu. 4. Beschlussfassung über: a) die Genehmigung des Jahresabschlusses per 31. Dezember 1939 b) die Entlastung des Vorstandes c) die Entlastung des Aufsichtsrates d) die Verwendung des Reingewinnes 5. Aufsichtsratswahl. 6. Wünsche und Anregungen. Emmendingen, den 10. Mai 1940. Der Aufsichtsrat der Volksbank Emmendingen e. G. m. b. H. Otto Sid. Vorsitzender

## Metzgergesellen

Metzgerei zum „grünen Baum“ 6443. Zu verkaufen: 3 Läufer-schweine an verkaufen. Fern. Schillingher. 6430

## Mädchen

aus Württemberg, nicht unter 16 Jahren, Stille für Mädchen und Jungen. Schriftl. Angebote unter Nr. 6444 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6410

## Gerren-fahrrad

Diese Anzeige kostet nur RM 1.-. Haus Nr. 20. 6430

## Geldbeutel verloren

mit Inhalt am 7. Mai von Alton bis Straßentor. Gegen Belohnung gegen Herausgabe in der Wehrstr. 68, 31. 6410

## 3-Zimmer-wohnung

mit Bad, auf sofort oder später. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 6437 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6410

## 3-Zimmer-wohnung

mit Bad, auf sofort oder später. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 6437 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6410

## Ackergras

an Feldern mit 10 und 18 Hektar zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter Nr. 6437 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6410